
KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12/13
Dauer:	2 bis 4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	1. Sachkompetenz; 2. Urteilskompetenz; 3. Handlungskompetenz
Methoden:	Bildanalyse, Datenauswertung, Interpretation, Kartenarbeit, Textarbeit
Materialart:	Karte, Diagramm, Tabelle, Grafik
Inhalt:	Thematisierung des Strukturwandels in industriell geprägten Räumen und die Herausbildung von diversifizierten Wirtschaftsregionen im Zusammenhang mit veränderten Produktionsbedingungen und einer weiterentwickelten Infrastruktur. Verständnis von wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen sowie von Auswirkungen auf demographische, sozioökonomische und ökologische Aspekte.

Fachliche Hinweise

Das Geiseltal war vor dem Aufkommen des Bergbaus von zahlreichen kleinen Siedlungen geprägt, deren Bewohner hauptsächlich von der Landwirtschaft lebten. Der Beginn des Braunkohlenbergbaus brachte einen tiefgreifenden Strukturwandel mit sich, der die ländliche Region in ein Bergbaurevier verwandelte. Bereits 1698 wurde Kohle in der Nähe des Zöbiger Wäldchens entdeckt. Der mechanisierte Abbau begann im späten 19. Jahrhundert mit dem Zusammenschluss kleinerer Gruben zu großen Tagebauen.

Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert führte zu einem wachsenden Bedarf an Brennstoffen, wodurch die Braunkohle an Bedeutung zunahm. Neben privaten Haushalten waren Zuckerfabriken, Ziegel-, Kalk- und Spiritusbrennereien sowie Brauereien wichtige Abnehmer. Mit dem Ausbau von Eisenbahnstrecken stieg der Bedarf an Kohle weiter. Die technische Entwicklung ermöglichte effizientere Abbauverfahren, wodurch die Förderung im offenen Tagebau die des Tiefbaus übertraf. Die Eröffnung von Eisenbahnlinien verbesserte zudem den Absatz der Kohle aus dieser peripheren Region heraus erheblich.

Der Tagebau Mücheln spielte ab dem 20. Jahrhundert eine entscheidende Rolle in der Entwicklung des Geiseltals, da ausreichende Erfahrungen und technische Möglichkeiten für einen industriellen Großtagebau vorhanden waren. Die Kohle aus dem Geiseltal eignete sich zur Brikettierung, was die Nachfrage weiter steigerte. Die Entwicklung der Chemieindustrie

in Leuna und Buna profitierte ebenfalls von den reichlichen Kohlevorkommen. Die geförderte Braunkohle wurde in umliegenden Brikettfabriken verarbeitet und diente als Energie- und Rohstofflieferant.

Der Braunkohlenabbau veränderte nicht nur die Landschaft, sondern zwang auch viele Bewohner zur Umsiedlung. Zahlreiche Ortschaften wurden dem Tagebau geopfert, was zu einer umfangreichen Neuordnung der Region führte. Die Sanierung der Landschaft und die Entwicklung des Geiseltalsees nach dem Ende des Bergbaus markieren einen Neuanfang für die Region, der auf ökologischen und wirtschaftlichen Überlegungen basiert. Die Rekultivierung der Bergbaufolgelandschaft war eine zentrale Aufgabe nach dem Ende des Braunkohlenbergbaus im Geiseltal. Über 65 Millionen Kubikmeter Sanierungsabraum wurden bewegt. Die Flutung der Restlöcher erfolgte kontrolliert, und die einstige Tagebauinfrastruktur wurde zurückgebaut. Altlasten wurden beseitigt und das Gebiet wurde begrünt und aufgeforstet.

Die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur ist bis heute ein wichtiges Ziel für die Region. Nach dem Rückgang des Bergbaus wurden alternative Wirtschaftszweige gefördert, um die Abhängigkeit vom Bergbau zu verringern. Neue Arbeitsplätze entstanden in den Bereichen Tourismus, erneuerbare Energien, Landwirtschaft und Dienstleistungen. Die Schaffung von Naherholungsgebieten und die Förderung von Umwelttechnologien trugen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft sowie zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei.

Didaktisch-methodische Hinweise

Für eine erfolgreiche mündliche Abiturprüfung ist es entscheidend, dass die Schülerinnen und Schüler optimal vorbereitet sind. Dazu gehören nicht nur die Inhalte, sondern auch die Struktur der Prüfung und die Kriterien, nach denen die Leistung bewertet wird. Mit den bereitgestellten Materialien erhalten Sie Übungsmaterialien, die den Anforderungen der mündlichen Prüfung entsprechen. Die Prüfungsaufgaben sind konzipiert, dass sie Grundanforderungen erfüllen und verschiedene thematische Schwerpunkte abdecken. Somit können sie den unterschiedlichen Lehrplänen, Richtlinien und Standards der verschiedenen Bundesländer flexibel angepasst werden.

Lassen Sie während des Prüfungsprozesses den Schülerinnen und Schülern Raum für spontane Beiträge, um ihre Fähigkeit zur flexiblen und kreativen Problemlösung zu fördern. Dabei sollten sie auch die Möglichkeit haben, die zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel wie den Atlas und das vorgegebene Material effektiv zu nutzen, um ihre Argumentation zu unterstützen und ihre Antworten zu begründen.

Bei der Formulierung der Aufgaben wurde darauf geachtet, dass die Lernenden eine eigenständige Leistung erbringen müssen. Die Länge der Texte und Tabellen sollte der zur Verfügung stehenden Vorbereitungszeit angemessen sein.

Auf einen Blick

Mündliche Prüfung

- M 1 Überblick und Aufgaben
- M 2 Flächennutzung im Geiseltal um 1980 und 2022
- M 3 Braunkohleförderung im Geiseltal
- M 4 Landkreis Saalekreis – sozioökonomische Daten

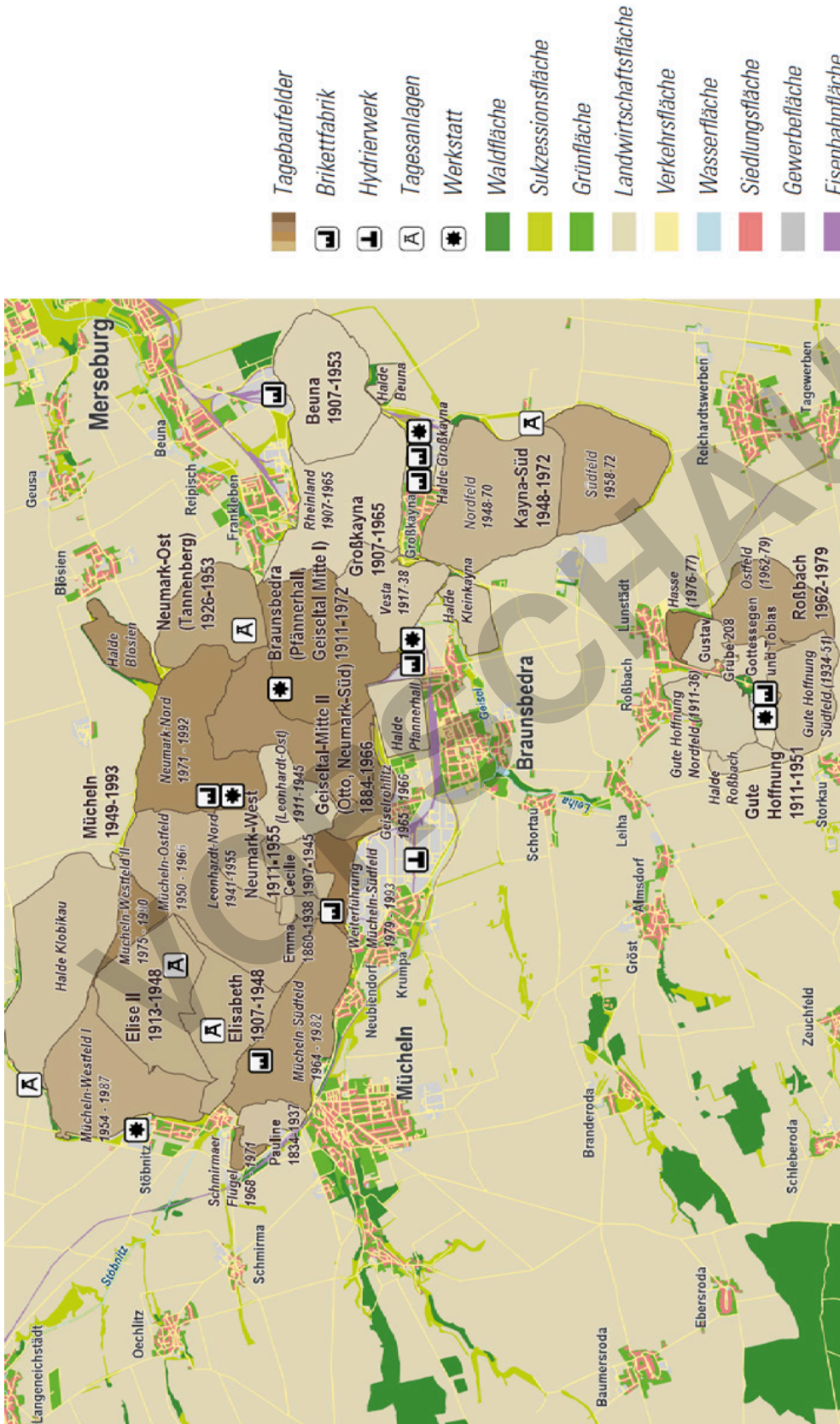
Benötigt: Atlas

VORSCHAU

Flächennutzung im Geiseltal um 1980 und 2022

M 2

© RAABE 2024



Quelle: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, https://www.lmbv.de/wp-content/uploads/2021/04/doku-03_Geiseltal.pdf
 (Zugriff 27.06.2024)

